

Nachrichten

Kleinen „Kappenträgern“ auf der Spur

WOOSTEN Am Sonnabend, den 21. September lädt der Heimatverein „Wooster Heide“ e. V. alle angehenden und passionierten Pilzsammler zur gemeinsamen Suche und anschließenden Bestimmung ein. Ab 9 Uhr treffen sich alle Interessierten auf dem Festplatz in Sandhof, von wo aus es in die geheimen „Reviere“ geht. Teilnehmer mit geringerer Pilzkenntnis begleiten Lothar Strelow in den umliegenden Wald. Nach ca. zwei Stunden versammeln sich alle wieder, um die Ausbeute zu präsentieren und fachmännisch bestimmen zu lassen. Neben fachlichen Bezeichnungen gibt Herr Strelow auch wertvolle Tipps für die Küche. Und wer nicht bis Zuhause warten kann, bekommt eine frisch zubereitete Pilzsuppe direkt aus dem Kessel über dem Lagerfeuer.

Die Wanderung ist kostenfrei, nur für angebotene Getränke und Imbiss wird eine kleine Gebühr erhoben. Alle Pilzsammler werden um festes Schuhwerk und ggf. wetterfeste Kleidung gebeten. Denken Sie auch ein Gefäß zum Sammeln. svz



Gleich im Anschluss an die zweistündige Suche werden die Pilze vor Ort bestimmt.

Android auf Smartphone und Tabletcomputer

LÜBZ/PARCHIM Vor wenigen Jahren fielen nicht nur junge Leute dadurch auf, dass sie ständig ihr Funktelefon am Ohr hatten. Heute hat sich das Bild weitestgehend gewandelt. Man schaut auf und wischt über den Bildschirm seines Smartphones oder Tablets. Denn über das Telefonieren hinaus können die kleinen Geräte sehr viel mehr: E-Mails abrufen oder schreiben, zum nächsten Supermarkt navigieren, im Internet surfen, den aktuellen Wetterbericht oder Steammeldungen abrufen, mit seinen Lieben ein Videotelefonat führen. Dank vieler nützlicher und meist kostenloser Programme (Apps) sind die Möglichkeiten fast unbegrenzt. Aber nicht alle Besitzer eines Smartphones wissen, wie es geht, oder trauen sich, das auch anzuwenden.

In einem Kurs des Edith-Stein-Hauses erhalten die Teilnehmer eine Einführung in Bedienung und Einrichtung eines mobilen Gerätes. Sie erfahren, wie Kamera und Internet zu nutzen sind, wie man Apps laden und verwalten kann und wie die Kommunikation mit dem PC zu bewerkstelligen ist. Der Kurs bietet viel Wissen und Tipps für alle Besitzer und Neulinge mit einem Android-Gerät und gibt eine Übersicht über nützliche und unterhaltsame Anwendungen. Er beginnt am Freitag, dem 27. September um 17 Uhr und endet am Samstag, dem 28. September um 18 Uhr. Teilnehmer von außerhalb werden, wenn sie es wünschen, in komfortablen Einzelzimmern untergebracht.

Anmeldungen und Rückfragen sind an das Edith-Stein-Haus, Invalidenstr. 20 in 19370 Parchim zu richten oder unter der 03871/625111, per Fax: 03871/625 110 oder per E-Mail: info@esh-parchim.de zu übermitteln.

Parchim: Mehr als 300 Liter Diesel gestohlen

PARCHIM Von einem Firmengelände in Parchim haben Täter über das Wochenende mehr als 300 Liter Diesel gestohlen. Der Schaden wird auf mehrere Hundert Euro geschätzt, wie die Polizei jetzt mitteilt.

Die Täter hatten den Kraftstoff aus einer firmeneigenen Tankstelle in der Ziegen-dorfer Chaussee gestohlen. Die Polizei in Parchim (Tel. 03871/6000) bittet um Hinweise zur Aufklärung dieses Falles. svz

Großes Konzert in kleiner Kirche

Publikum in der Wamckower Kirche feiert junge Virtuosen aus St. Petersburg und Weimar mit Bravo-Rufen und stehendem Beifall

PLAU AM SEE/WAMCKOW/PARCHIM Drei Konzerte in drei Tagen – schon allein das war Höchstleistung. Was die jungen Nachwuchsmusiker vom Rimsky-Korsakow-Konservatorium St. Petersburg, der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ und dem Musikgymnasium Schloss Belvedere in Weimar an drei Abenden zelebrierten, begeisterte mehr als 300 Gäste in der Kreisstadt, tags darauf 120 Zuhörer in der Wamckower Kirche und zum krönenden Abschluss fast 500 Liebhaber klassischer Musik in der Marienkirche Plau am See.

Die Wamckower Kirche war das erste Mal Veranstaltungsort für eines der deutsch-russischen Jugendkonzerte, die der Verein „Wir leben“ e.V. aus Plau am See, der Bildung, Wirtschaft und Kultur in der Region mit voran helfen möchte, vor fünf Jahren in Zusammenarbeit mit der Gartow-Stiftung ins Leben gerufen hat. Die jungen Virtuosen zwischen 15 und 19 Jahren zählen zu den international begabtesten Nachwuchsmusikern, mit einer Reihe von Preisen bedacht.

Die Kirche ist wie so oft bei einem Konzert in Wamckow voll besetzt. Sie sei „ein wunderschönes Kleinod“, findet Michael Dorner aus Weimar, der mit Christian Wilm Mueller und Grigori Maliev die jeweils vier jungen Damen und Herren musikalisch betreut, aber vor Ort auch schnell umbaut für die unterschiedlichen Instrumente und die Noten auf dem Klavier umblättert. Dass die Kirche nur klein ist, störe ihn überhaupt nicht. Die Atmosphäre sei angenehm intim, das Publikum gehe begeistert mit. „Das Wichtigste ist doch, dass diese Nachwuchskünstler eine Plattform erhalten, das zu präsentieren, was sie sich hart erarbeitet haben. Was nützt es ihnen, im stillen Kämmerlein zu spielen. Zudem müssen sie lernen, mit allen Gegebenheiten zurechtzukommen. Und für die Zuhörer, denke ich, ist es auch gut, den Musikern auf die Finger schauen zu können.“

Die Schüler und Studenten aus den drei Einrichtungen kannten sich vorher nicht, sie hätten drei Tage intensiv geprobt und dann in Weimar den Auftakt zu der Konzertreihe gegeben, erklärt Marco Regin, Vorsitzender von „Wir leben“. Zahlreiche Sponsoren und Spender, denen großer Dank gebühre, hätten dazu beigetragen. Parchim am



Glücklich über das gelungene Konzert in der Wamckower Kirche stellt sich der hochbegabte Musikernachwuchs aus St. Petersburg und Weimar dem Publikum, das stehend applaudiert. FOTOS: RÜDIGER RUMP



Zum Abschluss spielen Elizaveta Ukrainskaya (r.), die zuvor für ihr Klaviersolo tosenden Beifall bekam, und Juliane-Sophie Ritzmann vierhändig die Annen-Polka.



Mit noch 15 Jahren ist Cellist Ilya Ismailov der jüngste Musiker bei den Konzerten. Im Hintergrund Michael Dorner aus Weimar, der die Musikstudenten und -schüler mit betreut.

Donnerstag „mit 300 bis 350 Zuhörern, wie mir gesagt wurde“, so Regin, und Plau am See zum Abschluss am Sonnabend waren die Stationen vor und nach Wamckow. Mit einem Teil der Spenden aus den Konzerten unterstützte der Verein Kinder- und soziale Einrichtungen, fügt Regin an und hält eine hübsch gestaltete Karte der Sternberger Kita Am Berge hoch, die sich damit für die Zuwendung im Vorjahr bedankt

hatte. „Obwohl wir noch nie in dieser Kirche gespielt haben, sehe ich bekannte Gesichter“, sagt lächelnd Larissa Popkova, die gute Seele bei dieser kleinen Tournee, nach einem Blick ins Publikum. Wolfgang Kriete kann das bestätigen. Er ist mit Frau und Schwiegermutter (91) aus Schwerin gekommen. „Als wir noch bei Lübz wohnten, haben wir und vor allem unsere Tochter Mu-

siker zu Hause aufgenommen. Daraus sind inzwischen Freundschaften entstanden. Unsere Tochter war schon in St. Petersburg“, erzählt der Wahl-Schweriner, der jedes Jahr eines der Konzerte besucht.

Beinahe alle der jungen Künstler stammen aus musikalischen Elternhäusern. Ilya Izmailovs Vater spielt Harfe an der Philharmonie St. Petersburg, seine Mutter Cello am Konservatorium. Auch Maxim Pirogovs Eltern sind Berufsmusiker und haben ihren Sohn beizeiten zur klassischen Musik angehalten. Aaron Seidenbergs Vater, ein Pastor, würde selbst gern Horn spielen, hatte aber nie die Möglichkeit und freut sich nun, dass der Sohn dieses Instrument beherrscht. Aaron ist eines von acht Kindern. Auch der Vater von Elizaveta Ukrainskaya, die für ihr ausdrucksstark vorgetragenes Klaviersolo tosenden Beifall erhält, ist Pastor. Schon nach dem Tarantella für Cello und Klavier sind die ersten Bravo-Rufe zu hören. Am Ende erheben sich die Zuhörer und applaudieren begeistert. Die Musiker hätten das vorher noch nicht erlebt, dass Menschen aufstehen und klatschen, sagt Larissa Popkova bewegt und stolz zugleich.

Rüdiger Rump

Neuer kreativer Gemeinschaftsort für die Region

Mit „Hirschblau“ ist eine Gemeinschaft entstanden, die viel Raum für Seminare und Workshops bietet

BENZIN „Hirschblau“ – es lässt sich nicht gleich erraten, was sich hinter diesem Namen verbirgt. „Hirschblau“ ist keine neue Modelfarbe, hierbei handelt es sich um eine neue kreative Gemeinschaft, die sich im Raum Benzin gegründet hat. „Es ist eigentlich ein Produkt eines verlängerten Wochenendes“, erklärt die Bildhauerin Claudia Ammann. Auf ihrem Hof in Benzin veranstaltete die Künstlerin einige Workshops mit weiteren Künstlern und geistig Kreativen. Dabei entstand die Idee, für die Zukunft einen Ort zu schaffen, an dem sich jeder offen und kreativ betätigen kann.

Die Idee wurde schnell Realität mit der neu erschaffenen Plattform „Hirschblau“. „Jeder der Lust hat teilzunehmen oder auch etwas selbst veranstalten möchte, kann sich hier bei uns vernetzen“, erzählt Ammann. Auf der Internetseite www.hirschblau.net werden alle kommenden Workshops und Veranstaltungen zusammen getragen. Den passenden Raum bietet der Hof von Claudia und Clemens Russel Ammann. „Es ist einfach ideal hier mit der Natur und den unzähligen Wanderwegen“, so die Benzinerin.

Der erste Workshop ist bereits geplant. Vom 23. bis 27. September findet der Kurs Fasten und Yoga mit Sara Christina Voigt statt. „Als erstes veranstalten wir das Apfelfasten“, erklärt die Künstlerin. „Es ist ein Kurs für jeden, der offen für ein ländliches Naturerlebnis ist.“ Das alte Fach-



Vorsicht, hier wirds laut: Im Steinkurs lernen die Kinder mit Hammer und Meißel umzugehen. Das Angebot wird nun ausgeweitet.

werkhaus bietet Platz für zwölf Personen auf rund 140 Quadratmetern. Das frische Obst stammt direkt aus dem eigenen Garten. Zudem zeigt Voigt, wie Yoga die Kur unterstützen kann.

Claudia Ammann hat sich 1992 gemeinsam mit ihrem Mann ihre künstlerische Wirkungsstätte in Benzin geschaffen. „Seitdem ich hier wohne, habe ich verschiedene Projekte veranstaltet und eigentlich immer Steinkurse angeboten“, so die geborene Schweizerin. Zudem bietet sie auch Seminare zu ihrem selbst erfundenen Mathematik-Spiel „Quoai“, „Voral-

lem wollte ich die direkte Umgebung mit einbeziehen.“ Viele Kinder aus der Nachbarschaft, aus Schulen oder Kitas sind regelmäßig bei der Künstlerin zu Gast. Und auch untereinander haben sich die künstlerischen Höfe der Region miteinander vernetzt. „Doch diese ganzen Kurse sind alles keine Selbstläufer“, stellt Ammann fest. Besonders Steinkurs sei nicht so populär wie ein Aquarellkurs. Deshalb sei es umso wichtiger, sich koordiniert zu vernetzen. „Wir bräuchten auf jeden Fall jemanden, der das gesamte Angebot koordiniert“, so die Künstlerin. Dies würde

nicht nur den einzelnen Künstlern, sondern der gesamten Region zu Gute kommen.

Ein neuer Schritt in diese Richtung wurde mit „Hirschblau“ gesetzt. „Jeder kann sich einbringen und wird abgeholt“, beschreibt die Künstlerin das Konzept. Welche Kurse in Zukunft angeboten werden, lässt sich auf der Internetseite www.hirschblau.net verfolgen. Zudem stehen weitere Informationen zu den Veranstaltungen sowie den Kursen für Interessierte bereit.

naho